

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1915

514 (5.11.1915) Abend-Ausgabe

Badischer Beobachter

Hauptorgan der badischen Zentrumsparlei

Fernsprecher 535

Postfach:
Karlsruhe 4844

Erhebt an allen Verlagen in zwei Ausgaben — Bezugspreis: In Karlsruhe durch Träger zugestellt vierteljährlich M. 2.00. Von der Geschäftsstelle oder den Abzügen abgeholt, monatlich 65 Pf. Auswärts (Deutschland) Bezugspreis durch die Post M. 3.35 vierteljährlich ohne Bestellgeld, bei Voranzahlung. Bestellungen in Österreich-Ungarn, Böhmen, Belgien, Holland, Schweiz bei den Postämtern. Übriges Ausland (Belgien) M. 9.50 vierteljährlich durch die Geschäftsstelle. Bestellungen jederzeit, Abbestellungen nur auf Vierteljährlich.

Beilagen:
Se einmal wöchentlich: das illustrierte athenische Unterhaltungsblatt „Stern und Blumen“
das vierteljährliche Unterhaltungsblatt „Blätter für Haus- und Landwirtschaft“ und „Blätter für Haus- und Landwirtschaft“
Wandkalender, Taschenrechner usw.

Anzeigenpreis: Die lehrreiche kleine Seite oder deren Raum 25 Pf., Kleinanzeigen 50 Pf., Plak., Klein- und Stellen-Anzeigen 15 Pf., Plak.-Broschüre mit 20% Aufschlag. Bei Wiederholung entsprechende Rabatte nach Tarif.
Bei Nichterhaltung des Zieles, Klarehebung, zwangsweiser Beilegung und Kontroversen verfahren ist der Abzug hinfällig. Beilagen nach besonderer Vereinbarung.
Anzeigen-Aufträge nehmen alle Anzeigen-Bermittlungsstellen entgegen.
Schluss der Anzeigen-Aufnahme: Täglich vormittags 9 Uhr, bzw. nachmittags 3 Uhr.
Redaktion und Geschäftsstelle: Alterstraße 12, Karlsruhe.

Notationsdruck und Verlag der „Badenia“, A.-G. für Verlag und Druckerei, Karlsruhe Albert Hofmann, Direktor

Verantwortlicher Redakteur für deutsche und badische Politik, sowie Feuilleton: F. H. Weyer; für Ausland, Nachrichten, Handelsteil und den allgemeinen Teil: Franz Wähl
Erscheinenszeiten: von halb 12 bis 1 Uhr mittags

Verantwortlich für Anzeigen und Reklamen: Franz Pfeiffer in Karlsruhe

Vom Krieg

Tagesbericht vom Großen Hauptquartier.

Großes Hauptquartier, 5. November, vormittags. (W.L.W. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.
Der von den Franzosen noch besetzte kleine Graben nordöstlich von Vesnil (vergl. Tagesbericht vom 26. Oktober) wurde heute nacht gesäubert. Ein Gegenangriff gegen den von unseren Truppen besetzten Graben nördlich von Massig es wurde blutig abgewiesen. Am Ostende des Grabens wird noch mit Handgranaten gekämpft. Die Zahl der Gefangenen ist auf 3 Offiziere, 90 Mann gestiegen, 8 Maschinengewehre, 12 kleine Minenwerfer wurden erbeutet.

Ostlicher Kriegsschauplatz.
Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.
Ohne Rücksicht auf ihre ganz außergewöhnlich hohen Verluste haben die Russen ihre vergeblichen Angriffe zwischen Swenten- und Tisen-See, sowie bei Gatani fortgesetzt. Bei Gatani brachen wiederum vier starke Angriffe vor unseren Stellungen zusammen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.
Es hat sich nichts von Bedeutung ereignet.
Heeresgruppe des Generals von Rinfingen.
Nordwestlich von Czartorski wurden die Russen nach einem kurzen Vorstoß über Kosciuch, uowka auf Wolczek wieder in ihre Stellungen zurückgeworfen. Ostlich von Budka machte unser Angriff Fortschritte. Mehrfache russische Gegenstöße nördlich von Komarow wurden abgeschlagen.

Balkanriegesschauplatz.
Im Morawica-Tal wurden die Höhen bei Kzilje in Besitz genommen. Südlich von Cacaf ist der Kamm der Felica-Planina überschritten. Weidertseits des Rotten. Berglandes haben unsere Truppen den Feind geworfen und in der Befolgung des Nordufer der westlichen (Golijsta-) Morawa beiderseits von Kraljevo erreicht. Sie nahmen 1200 Serben gefangen.
Ostlich Guza hat die Armee des Generals von Gallwitz den Feind über die Linie Godacica-Santarovac zurückgeworfen, hat die Höhen südlich des Lugo mir gestürmt und im Morawica-Tal die Orte Cuprija, Tresnjevic und Paraciu genommen. 1500 Gefangene wurden eingebracht.

Verschiedene Kriegsnachrichten.
Belgische Kriegshunde.
Berlin, 5. November. Die Kreuzzeitung meldet unter der Überschrift: „Belgische Kriegshunde und holländische Propaganda dafür“: Von dem Sekretär des Internationalen Bundes der christlichen Kirchen zum Schutze der Tiere und zur Beförderung der Waisenkinder in Haag wurde eine Broschüre herausgegeben, in der in einem aus Belgien kommenden Artikel über Note Kreuzhunde erzählt wird, daß diese Hunde in der belgischen Armee so

abgerichtet wurden, daß sie Verwandete in Feldgrau, also Deutsche, liegen lassen. Die „internationale christliche“ Einrichtung konstatiert am Schluß der Broschüre, daß Unparteilichkeit nun einmal von Seiten der Kriegführenden nicht zu erwarten sei.“

Der Krieg mit Italien.
Die Kämpfe im Górzischen.
Wien, 3. November. (W.L.W. Nicht amtlich.) Aus dem Kriegspressequartier wird über die Ereignisse am 1. November im Górzischen gemeldet: Gegen den Görzer Brückenkopf setzte der Gegner mindestens zwei neue Brigaden ein, die früher an der Dolomitenfront standen. Der Monte Sabotino wurde zweimal, Oslawja einmal und die Stellung westlich von Teuma viermal angegriffen, alles vergebens. Sehr starke Vorstöße richteten sich auch gegen die Rogorahöden, wo der Gegner, wie schon öfter, in einige Gräben eindringen konnte, die er vor nächtlichen Gegenangriffen aber wieder räumen mußte. Wie gewöhnlich wurden die feindlichen Angriffe durch L r o m m e l e r eingeleitet. Gleichzeitig richtete sich ein beständiges Sperrfeuer gegen die Räume hinter unserer Front und den Westteil von Görz. Starke Angriffe gegen den Raum von Plava und den Nordteil der Hochfläche von Dobordo sollten den Hauptstoß unterstützen. Bei Plava selbst hielt unsere Artillerie mit mörderischer Feuer den Angriff nieder. Bei Jagora kam es zu Nahkämpfen, die noch im Gange sind. Am Nordteil des Dobordo-Abchnittes richtete sich der Angriff mehrerer Bataillone gegen den Monte San Michele. Das Honved-Infanterieregiment Nr. 1 schlug ihn blutig ab. Gegen den Raum von San Martino gingen fünf italienische Infanterieregimenter vor. Es kam zum Handgemein in unseren Gräben. Was sich zum Feinde retten konnte, suchte Heil in der Flucht. Unsere Stellungen blieben fest in unseren Händen.

Vom Balkan.

Berlin, 5. November. Von seinem Berichterstatter wird dem Berliner Lokalanzeiger aus P i r o t berichtet: In P i r o t ist alles wohlgehalten. Die von den Serben zerstörten Eisenbahnbrücken wurden völlig wiederhergestellt. Der serbische General Kesz der Bevölkerung bekannt geben, die Bulgaren kämen mit den Türken, Arabern und Kanibalen und es sei ratsam, die Stadt mit den serbischen Truppen zu verlassen. Da die Bevölkerung dem Rat nicht folgen wollte, wurden einzelne Personen und ganze Familien einfach mitgeschleppt.
Sofia, 5. November. (W.L.W. Nicht amtlich.) Ag. Bulg. Das Armeebüro veröffentlicht einen Deveschemechel, der zwischen den türkischen Vizegenerallissimus E n b e r P a s c h a und dem bulgarischen Generalissimus S c h e l o w stattgefunden hat. E n b e r P a s c h a telegraphierte, daß er überaus glücklich sei, seine aufrichtigen Glückwünsche dem heldenmütigen Oberkommandanten der tapferen bulgarischen Armee zu den großen Erfolgen aussprechen zu können. S c h e l o w verächtete in seinem Antworttelegramm, daß das Bewußtsein des großen geschichtlichen Augenblicks die Seele aller bulgarischen Bürger erfülle und dieses Bewußtsein einen vollständigen Sieg bringen werde.

Bulgarisches Getreide für Griechenland.

Sofia, 5. November. (W.L.W. Nicht amtlich.) Ag. Bulg. Zwischen dem Komitee für soziale Fürsorge und der Abordnung griechischer Beamter ist ein Vertrag zustande gekommen, nach dessen Unterzeichnung Griechenland 1000 Wagen Getreide erhalten wird. Das halbamtliche Echo der Bulgare schreibt dazu: Die Tatsache, daß sich die Athener Regierung nach Sofia wandte, um Lebensmittel zu erhalten, ist ein Beweis des zwischen den beiden Hauptstädten bestehenden Vertrauensverhältnisses. Ohne große Anstrengungen werden sich die Beziehungen weiter entwickeln zu

einem dauernden Einvernehmen, denn die Reibungsflächen zwischen den beiden Ländern sind unbedeutend. Die beiden Völker ergänzen einander glänzend auf wirtschaftlichem Gebiet. Die Logik der Dinge legt Griechenland und Bulgarien eine enge Verbindung in der Zukunft auf.

Kriegerische Kundgebung rumänischer Professoren.
Bukarest, 5. November. (W.L.W. Nicht amtlich.) 50 Universitätsprofessoren veröffentlichten eine Kundgebung an das Volk, in der der Eintritt Rumäniens in den Krieg gegen die Mittelmächte verlangt wird. Einer der Unterzeichneten richtete nun an den Rektor der Universität einen Brief, in dem er die Veröffentlichung der Kundgebung als unzeitgemäß bezeichnet, da inzwischen die Verbindung der Mittelmächte mit den Bulgaren vollzogen sei. Rumänien könne jetzt durch einen Krieg nur in eine viel schlimmere Lage als die Rußlands sei, kommen. Er halte unter solchen Umständen die Kundgebung für einen Fehler und bitte, seine Unterschrift unter der Kundgebung als zurückgezogen zu betrachten.

Zweierlei Maß.

Berlin, 5. November. (W.L.W. Nicht amtlich.) Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt unter der Überschrift: „Zweierlei Maß“: In der Daily News ist eine Aeußerung von Sir Edward Grey erwähnt, die er am Abend nach Carlons Erklärungen gemacht hat. Grey hat nach dem Bericht der englischen Zeitung gesagt, Wenigstens sei im kritischen Moment gefallen, einen Tag nachdem er erklärt hatte, daß Griechenland seine Vertragsverpflichtungen Serbien gegenüber erfüllen würde. In diesem Augenblick sei das ganze Gebäude, worauf seine Verordnungen an Serbien beruht hätten, zusammengefallen. Es habe ein neuer Plan aufgestellt werden müssen, der mit der Neutralität und sogar mit der Feindschaft Griechenlands rechnete. Diese letzten Worte verdienen festgenagelt zu werden. Sie belagen nichts anderes, als daß Grey unter allen Umständen, auch wenn Griechenland neutral blieb, seine Pläne, die auf dem Einmarsch in Saloniki beruhten ausführen würde. Derjenige Mann also, der mit so tönenden Worten stets für die Freiheit der kleinen Staaten eingetreten ist, der den im Notfall erfolgten Einmarsch der deutschen Heere in Belgien als das größte Verbrechen der Weltgeschichte urbi et orbi verurteilt hatte, schwankte kein Moment, als England s d e r m e i n t l i c h e n I n t e r e s s e n nach seiner Ansicht es verlangten, die Neutralität eines kleinen Landes ohne jeden Grund zu verletzen. Wenn etwas an dieser naiven Einstellung zu bewundern ist, so ist es die schnelle Art, wie englische Staatsmänner umlernen.

Krieg im Orient.

Baron Durian und Salil Wei.
Konstantinopel, 4. Nov. (W.L.W. Nicht amtlich.) Der österreichisch-ungarische Minister des Aeußeren Baron Durian richtete an den türkischen Minister des Aeußeren, Salil Wei, folgendes Telegramm: „Indem ich mich dazu beglückwünsche, mit Eurer Excellenz in der Eigenschaft als Minister des Aeußeren des osmanischen Kaiserreiches in Beziehungen zu treten, empfinde ich eine lebhafteste Genugung darüber, mit Ihnen an der Festigung des ausgezeichneten herzlichen Verhältnisses mitarbeiten zu können, das bereits in so glücklicher Weise die Aktion unserer beiden verbündeten Regierungen in unserem gemeinsamen großen Kampfe eint.“ Salil Wei antwortete: „Ich bitte Eurer Excellenz, meinen lebhaftesten Dank für Ihre lebenswürdigen Glückwünsche entgegenzunehmen und glauben zu wollen, daß ich meinerseits glücklich bin, an der Befestigung der glücklichen Verbindung zu arbeiten, die zwischen unseren beiden verbündeten Ländern besteht, die für den Schutz ihrer heiligsten Rechte kämpfen.“ Während des heutigen diplomatischen Empfangs drückte Salil dem österreichisch-ungarischen Votschafter Markgrafen Ballouinici seinen lebhaftesten Dank für das Telegramm Durians aus und versicherte ihm, daß auch er an der Festigung der guten Beziehungen der beiden Reiche arbeiten werde.

Zum 70. Geburtstag Waders

bringt die Zentrumspresse allenthalben Artikel, die sich mit der Bedeutung des badischen Zentrumsführers für die politische Geschichte Badens beschäftigen. Die badische Zentrumskorrespondenz schließt ihren Festartikel folgendermaßen:
In ersterer geistiger und körperlicher Frische tritt unser Führer ins 71. Lebensjahr, begleitet von der Verehrung und Liebe von Kerus und katholischen Volk, die die treue und uneigennützig Arbeit für Volk und Staat zu schätzen und zu werten wissen. Aus dem am morgigen Tag berufene Vertreter dem Geburtstagskind die Glückwünsche zum bedeutamen Lebensaugenblick aussprechen, so dürfen sie es im Bewußtsein tun, daß Tausende und aber Tausende sich in dem heiligen Fieber mit ihnen einm: Gott erhalte uns diesen seltenen Mann, diesen treuen Priester, den Organisator unserer Partei, den in harten Kämpfen bewährten Hegerischen Führer des katholischen Volkes, den unermüdeten Kämpfer der Volkrechte und Schützer der von Gott gesetzten weltlichen und kirchlichen Autoritäten in Geharnschtheit vor lange Jahre. Möge uns der Führer in früheren schweren Zeiten auch in der hoffentlich nicht mehr gar fernem Friedenszeit mit seinem klugen Rat und Ehrgefühl zur Seite stehen und mithelfen, unserer Partei auch unter den neu zu erwerbenden Verhältnissen, den Einfluß und den Platz zu sichern, den sie vermöge ihrer gefunden, staatsfördernden Grundzüge verdient. Das gebe Gott!
Die Köln. Volkszeitg. widmet in ihrer Nr. 902 vom 4. November dem Gefeierten einen großen Festartikel, in welchem sie seine politische Tätigkeit in großen Zügen schildert. Unter anderem schreibt sie von der Zeit der Neuorganisation der Partei:

Mit der unerschütterlichen Fassung machte er sich an Werk. Neue Begeisterung ergriffte die Massen. Die Partei wurde reorganisiert und nahm nun auch in Baden Namen und Programm des Zentrums an. Wader wurde ihr ungetrübter Führer. Was das badische Zentrum heute ist, das ist es durch Wader geworden. Auch die Gegner von 1890 fügten sich allmählich wieder in die neugegründete Partei ein. 1899 trat die Zahl der Zentrumsabgeordneten wieder auf 13, 1901 auf 22, 1899 auf 23. Wader wurde 1891 von dem durch ihn zurückgewonnenen Bezirk Ettlingen wieder in die zweite Kammer gewählt und war hier nun der Präsidiumsmitglied des Zentrums bis 1903. Ein stets schlagfertiger Debattier von züngelnder, rücksichtsloser Logik, ein Politiker von klarem, zielbewusstem Denken, den kein Kleinigkeit zu täuschen und von dem scharf erhellten Ziele abgelenkt vermochte, dabei ein unermüdetlicher Arbeiter, der selbst so fern liegende Gegenstände wie Brauweinsteuer und Armenfürsorge zu meistern verstand, erlangte er im Reichstag gegenüber den Gegenparteien und der Regierung der Zentrumsparlei endlich die Stellung, welche ihr gebührte. Da die indirekte Wahl der Abgeordneten durch die Oberkammer für und für die Wahl der Abgeordneten durch Umfall einen nationalliberalen Wahlsieg ergab, nahm er die Einführung der direkten Wahl, die schon in den vier Jahren und sechzig Jahren vor dem Reichstag die Partei und später dem Zentrum gesondert worden war, zur ersten politischen programmatischen Forderung der Partei.

Dazu kam die Wiederherstellung des im Jahre 1890 zur Verfestigung der nationalliberalen Herrschaft in den Gemeinderäten durchgeführten kommunalen Wahlrechts. Der Vorstand der Nationalliberalen gegen die direkte Wahl der Abgeordneten der zweiten Kammer und die Verschlechterung des Gemeinwohlrechts rief eine Reaktion auch in liberalen Kreisen hervor. Die Nationalliberalen, Freisinnigen und Demokraten organisierten sich und gewannen mit Zentrumsbeihilfe eine ansehnliche Zahl von Mandaten. Von 1891 an erlangte auch die Sozialdemokratie in den überwiegend proletarischen Industriebezirken Mandate. Von 1893 an hatten die Nationalliberalen die Mehrheit für immer verloren.

Das war Waders Werk, und es läßt sich daher begreifen, daß der nationalliberale Führer Kiefer in seinem Gemüte über die sich steigenden Niederlagen seiner Partei in der Kammer dem Gehege seiner Ängste die Jernesworte entschlüpfen ließ: Ich habe diesen Wader. Die Regierung mußte wohl oder übel der geänderten Sachlage Rechnung tragen, bis sie schließlich unter dem Staatsminister von Brauer auf den Standpunkt sich stellte: oder doch neben den Parteien, ein Standpunkt, den sie zu ihrem eigenen größten Schaden 1906 unter Schenkel-Dusch freilich wieder verließ. Die ärgsten Verschlimmberungen des Kommunalwahlrechts wurden beseitigt, allmählich lenkte die Regierung auch in der Wahlrechtsreformfrage für den Landtag ein, nach dem auch die Nationalliberalen das Verbotliche freudig weiterem Widerstandes eingestehen. So ist die 1904 erfolgte Wahlrechtsreform mit in erster Reihe ein Erfolg volkstümlicher Waderpolitik. Er selbst hat den Entschluß in der Kammer nicht mehr mitreden können. Gewissheitsbedrückten glanzten ihr 1903 auf eine Wiederwahl zu verzichten. Aber mit gespanntester Interesse hat er auch jene bewegten Tage miterlebt. Nach wie vor war er der unbestrittene Führer der Partei im Lande, seit dem Rücktritt des trefflichen Wilhelm Fischer auch der Vorsitzende des Zentralkomitees, der in allen Fragen heilkundend seine Stimme erheben ließ und selbst mit der Lage der Gegner manchmal fast besser bekannt war als diese selbst. Mit den politischen Verhältnissen bis in den kleinsten Winkel hinein war keiner so vertraut wie er. Mit Niecenfisch trug er in ständigen Bearbeitungen ein äußerst wertvolles Material zusammen, das ihn zur Einschätzung der richtigen Zukunft, die

bei der Verschärfung der Parteien in diesen Bezirken die wichtigste Frage ist, bis ins kleinste befähigte...

Man hat Wader von liberaler Seite oft seine Rücksichtslosigkeit vorgeworfen und ihn sogar zum großen Haßer gestempelt. Wader hat aber nie gegen Personen und für Parteien, sondern nur für die Sache gekämpft...

Nie hat Wader die positive Mitarbeit an den großen Aufgaben der Gesetzgebung und Staatsverwaltung von Parteiinteressen abhängig gemacht. Das Zentrum in Baden ist heute die an Wählerzahl und Mandaten bei weitem stärkste Partei des Landes.

In wälder geistiger und körperlicher Frische begehrt Geistlicher Rat Wader seinen Ehrenrang. Ihn begleiten die besten und herzlichsten Wünsche des katholischen Volkes in Baden und im übrigen Deutschland...

Vom Ortsauschuß der Zentrumspartei Karlsruhe ging folgendes Telegramm an die Adresse des Herrn Geistl. Rats Wader:

Herrn Geistlichen Rat Theodor Wader Freiburg-Jährigen.

Am heutigen Tage denken Karlsruhe'sche Zentrumskräfte Euer Hochwürden mit innigster Verehrung und Anhänglichkeit, sowie mit Dankbarkeit gegen Gott für die durch Euer Hochwürden in den Diensten des Volkes geleistete gewaltige Arbeit.

Namens des Ortsauschusses der Zentrumspartei Karlsruhe:

Trunk Rechtsanwalt und Stadtrat.

Deutschland.

Berlin, 5. November 1915.

Graf Wolff-Metternichs "Rehabilitation".

Die Ernennung des Grafen Wolff-Metternich zum außerordentlichen Botschafter in Konstantinopel bedeutet eine erfreuliche Genugung für diesen verdienten Staatsmann...

Zentrum der Balkandiplomatie sehr wünschenswert und nützlich.

Unsere Englandschwärmer hatten — schreibt die Köln. Volkszeitung — dem früheren Botschafter in London Aufgaben gestellt, die für einen heroischen Menschen, und wäre er der genialste Diplomat gewesen, eben überhaupt nicht zu lösen waren.

Staatsunterstützung für Kommunalverbände zum Zwecke der Kriegswohlfahrtspflege.

Berlin, 4. November. (W. L. B. Nicht amtlich.) Um der fortwährenden Steigerung der Ausgaben der Kommunalverbände für Zwecke der Kriegswohlfahrtspflege Rechnung zu tragen, haben Reichs- und Staatsfinanzverwaltung in Aussicht genommen, erhöhte Mittel zur Verfügung zu stellen...

Ausland.

Neue scharfe Angriffe gegen die englische Regierung.

London, 5. November. (W. L. B. Nicht amtlich.) Oberhaus. Lord St. David (liberal) sagte, die frühere Regierung habe Fehler gemacht, aber den Krieg mit Energie geführt.

Die Mitteilung gewesen, daß Asquith im Amt bleiben wolle, solange er könne. Die Franzosen entfernten einen Minister nach dem anderen.

Nur Schaum, und kein Bier! London, 5. November. (W. L. B. Nicht amtlich.) Die Morning Post schreibt in einem Leitartikel: Die Rede Asquiths wirkte, wie wenn ein Durstiger einen schäumenden Krug zum Munde führt...

Baden.

Karlsruhe, 4. November 1915.

Die Kuffenreligion besser behandelt als die Katholiken der Hauptwerkstätte.

Aus dem badischen Frankenland wird uns geschrieben: In unserer Gegend sind in vielen Gemeinden russische Kriegsgefangene beschäftigt, welche wegen Mangels an sonstigen Arbeitskräften, den Landwirten zur Unterbringung beigegeben wurden.

Die skandalöse Praxis der staatlichen Hauptwerkstätte erklärt durch diese Erinnerung noch eine besondere Beleuchtung. Die Generaldirektion, die gewiß nicht unzulässig an der Arbeiter erbitternden Behandlung des Allerheiligentages ist, und ebenso die Leitung der Hauptwerkstätte hätten den Allerheiligentag und die religiösen Gefühle der Arbeiter eben nur dann nicht ignoriert...

Lebensmittelversorgung.

Die Regelung der Preise für Schlachtschweine und Schweinefleisch.

Zu Ergänzung der heutigen Hoffmeldung über die neue Bekannmachung betr. die Preise für Schlachtschweine und Schweinefleisch sei aus den einzelnen Bestimmungen noch folgendes hervorgehoben: Nach § 1 darf beim Verkauf von Schweinen zur Schlachtung der Preis für 50 Kilogramm Lebendgewicht nicht übersteigen in Karlsruhe und Mannheim...

Die göttliche Komödie eines Mannes.

Roman von Lolotte de Paladini. (Nachdruck verboten.)

Zris machte wie gewöhnlich ihre Runde durch die Gassen der armen Leute. Als sie an dem Eingang zum Liebensteiner Schloß vorbeikam, warf sie einen wehmütigen Blick hinein. Sie sah, wie die Arbeiter mit Auftragsarbeiten beschäftigt waren.

Sollte er nicht vor ihr stehen und sah sie zerstreut an. Noch einmal stieß er einen tiefen Seufzer aus. „Nein, mein Kind, ich habe nicht gerufen. Ich habe mit Herrn Spitzer zu reden, geh jetzt, mein Kind.“

„Sie wissen doch von der Erfindung Ihres Vaters.“ „Ich weiß von nichts, bitte, erzählen Sie.“ „Es hieß, es wäre viel Geld damit zu machen, und ich glaubte auch daran. Ich persönlich verhehle ja nichts davon. Ich verließ mich ganz auf Ihren Vater. Er ist doch Fachmann.“

Sie legte ihre Hand auf des Vaters Arm. „Es wird schon alles wieder gut werden, Papachen.“ „Natürlich, natürlich“, sagte er eifrig. „Es muß gelingen. Es ist ja die große Arbeit meines Lebens.“

Freiburg i. Br. (ebenfalls noch in Straßburg und Meß) betragen die entsprechenden Preise 110 Mk., 95 Mk., 80 Mk. und 105 Mk. (der höchste Preis in ganz Deutschland; der niedrigste für Königsberg, Danzig, Bromberg, Posen beträgt 90 Mk., 75 Mk., 60 Mk.).

Nach § 2 darf der Verkauf von Schweinen zur Schlachtung nur nach Lebendgewicht erfolgen. Die Landeszentralbehörden können Ausnahmen zulassen.

Nach § 3 kann die zuständige Behörde an den in § 1 Abs. 1 genannten Orten Bestimmungen über die Zulassung der Käufer und die Verteilung der Schweine an sie auf den Schlachthofmärkten erlassen.

Die Gemeinden können Höchstpreise für die einzelnen Fleischsorten festsetzen; sie dürfen dafür den nach § 1 Abs. 1 maßgebenden Preis nicht übersteigen.

Die Gemeinden können Höchstpreise für die einzelnen Fleischsorten festsetzen; sie dürfen dafür den nach § 1 Abs. 1 maßgebenden Preis nicht übersteigen.

Die Verordnung tritt am 12. November d. J. in Kraft.

Ettingen, 5. Nov. Der hiesige Kommunalverband gibt Kunden zu billigem Preise an Kaufleute von hier und im Bezirk ab. Die Verkaufsstellen müssen die Kunden zu 55 Pf. per Pfund hier und auf dem Land zu 58 Pfennig abgeben.

Yndapest, 4. Nov. Nach einer Bukarester Meldung des 4. Nov. hat das rumänische Getreideexportkomitee unter dem Vorhitz des Ministers Constantinescu beschlossen, den Export von Getreide in Waggonladungen zu gestatten.

Sofia, 3. November. (Hff. Bta.) Die hier tätige deutsche Reichs-Einkaufskommission steht in eifrigen Verhandlungen mit der Regierung, die bald einen günstigen Abschluß erreichen werden.

„Und was ist denn das für eine Geschichte mit Willi?“ fragte sie ängstlich. Der Professor schritt auf und ab und wühlte in seinen Haaren. „Ich verhehle es auch nicht, er schreibt alle Augenblicke ein Geld. Heute schreibt er, daß er eine bringende Schuld von 3000 Mark habe, die in wenigen Tagen beglichen sein müßte.“

Chronik.

Kuss Baden. (Mannheim, 5. November. Das Jubiläum einer 30jährigen ununterbrochenen Tätigkeit im Polizeidienst konnte Polizeiwachtmeister Ludwig Schmidt hier begehen. Seit 12 Jahren, er trat 1885 als Schutzmann in den badischen Staatsdienst, wirkt er bei der Lebensmittelpolizei.

Mannheim, 4. Nov. Heute früh brach in einem Schuppen eines Landwirts in Gundenheim auf noch nicht aufgeklärte Weise Feuer aus, wodurch der Dachstuhl des Schuppens, sowie Materialien und Fahrnisse zerstört und zwei junge Schweine getötet wurden.

Schriesheim, 4. Nov. Im Odenwald ist noch immer ziemlich viel Morkobst zu 3 M. für den Zentner zu verkaufen.

Leinweber, 3. November. Bei der Zwangsversteigerung am vergangenen Samstag ging das wohlbekannte Hotel und Kurhaus mit Quislingbad hier an den derzeitigen Pächter Herrn Joelle Kaufmann über um 227.000 Mark. (Süd. B.)

Rom Saleterial, 3. November. (Schweinepreise.) Die fetten Schweine, für die seit langem für das Pfund Lebendgewicht 1,20-1,30 Mark bezahlt wurden, sind seit einigen Tagen im Preise sehr zurückgegangen. Heute zahlen die Händler noch 1 Mark bis höchstens 1,10 Mark pro Pfund. Wie man allgemein hört, fallen die Preise noch weiter, sodass die Zeit nicht mehr ferne liegt, wo man für das Pfund Lebendgewicht knapp noch 90 Pf. bezahlt erhält. Durch diesen Preisrückgang dürften auch die Milchschweine (Ferkel) billiger werden.

Ritter des Eisernen Kreuzes. Das Eiserne Kreuz 1. Klasse erhielt: Sigfried Mehl Anton Ruf von Mühlbach bei Reutlad.

Das Eiserne Kreuz 2. Klasse erhielten: Unteroff. Emil Hagedorn aus Karlsruhe, Obergefr. Wilhelm Wullinger von Sulzbach, Musik. Karl Müller von Meistadt, Unteroff. Fritz Teichner Joseph Ries, Gefr. Buchhändler Alfred Göttinger, beide von Forstheim, Lt. d. R. Hauptlehrer Rees von Dürren, Gefr. Emil Wigel von Baden-Lichtenau, Gefr. Eugen Lorenz von Baden-Baden, Schiffmaat Richard Gutschmidt (ber. aus den türkischen Eisernen Holzwand erhielt) von Oberacker, Unteroff. Albert Dierion von Kappelweber, Kriegsveteran. Ferdinand Schmitt von Wellingen, Lt. Werner und Lt. Feiß von Konstanz.

Lokales.

Karlsruhe, 5. November 1915.

Kriegsauszeichnung. Herr Oberstleutnant Schmitt beim 1. Inf. Oberstleutnant hier, der als Hauptmann im Felde steht, hat, wie uns mitgeteilt wird, das Eiserne Kreuz 1. Klasse erhalten.

Unfall. Am Mittwoch nachmittag stieß beim Aufladen eines Maschinenwagens im Güterbahnhof hier ein arbeitender Arbeiter aus, wobei das Maschinenrad auf ihn fiel und ihm den linken Fuß abdrückte. Der Verletzte fand Aufnahme im hiesigen Krankenhaus.

Die fleischlosen Tage.

Montag und Donnerstag: In Gesellschaften, Vereinen und Erfrischungsräumen ist erlaubt die Abgabe jedes gefochten Fleisches, erlaubt ist auch die Verwendung von Fett zu den Speisen. Verbotten ist gebrauchtes Fleisch, gebrauchtes Fett, flüssiges Fett. Als Ausnahme zugelassen gebrauchtes Fleisch als Beleg auf Brot. Gebackene Beleg ist frei zu jeder beliebigen Verwendung. Sinn der Bestimmung: es soll Fett erspart werden.

Dienstag und Freitag: Fleischer, Gastwirte, Kaufleute dürfen feineres Fleisch, Fleischwaren oder Fleischspeisen verkaufen. Verdienen ist demnach auch jeder aus Fleisch bestehende Beleg. Fisch ist erlaubt. Sinn der Bestimmung: Fleischersparen.

Mittwoch und Samstag: Am ersten Tage keine Beschränkung. Am Samstag nur die eine, daß Fleischhändler kein Schweinefleisch verkaufen dürfen. Zugelassen aber Beleg aus Schweinefleisch auf Brot.

Sonntag: Keine Beschränkung. Ueberall, wo oben von „Fleisch“ gesprochen wird, ist gemeint: Rind, Kalb, Schaf, Schweinefleisch sowie Geflügel und Wild.

Kirchliche Nachrichten.

Fürst Bülow in Eintracht. Der dortige Ang. schreibt in kürzlicher Berichtigung unserer der Fr. Et. entnommenen Notiz: von Bülow italieer Stifftsabt Dr. P. Thomas einen Besuch ab, um nachher das Kloster zu besichtigen. Vor allem interessierte ihn auch die Grottenkapelle. In seiner Begleitung befand sich auch die Gemahlin des Fürsten. Die Meldung, daß Fürst Bülow mit Abt Thomas und Abtprimas von Stöbinger geistlich habe, ist nicht zutreffend, wie man uns mitteilt. Während Fürst Bülow Protestant, ist seine Frau eine Katholik. Die Ehe der beiden wurde nach katholischem Ritus eingegangen.

Die französische Kammer zur Regierungserklärung.

Paris, 5. November. (W.L.B. Nicht amtlich.) Nach der Verlesung der ministeriellen Erklärung in der Kammer begründete, wie Lyoner Blätter melden, Bokanowski seine Interpellation über die Maßnahmen der Regierung. Er fordert Wandel, um das Vertrauen zu ihr wieder herzustellen und hofft, daß die Fehler der Diplomatie auf dem Balkan wieder gut gemacht werden. Er fordert ferner, daß Briand für die Bildung eines Kriegsrats der Verbündeten eintrete. Er spreche als Dolmetscher des Landes, wenn er der Regierung zurufe: „Geduln Sie!“ (Großer Beifall auf vielen Banken.) — Mamou interpellierte über die Mißbräude bei der Handhabung der Zensur. Unter steigendem Lärm warf er Viviani vor, er habe seine Interpellation als den parlamentarischen Gebräuchen zuwiderlaufend zurückgewiesen. — Constant interpellierte die Regierung über die Maßnahmen, die sie bezüglich der in Frankreich gebliebenen Oesterreicher und Deutschen zu treffen gedenke. Als die Regierung im vorigen Jahr nach Bordeaux übergesiedelt sei, habe Briand die Schließung der Parlamentssession befürwortet. Er verlange jetzt Aufklärung hierüber. (Es kam zu lebhaften Zwischenfällen, da die Sozialisten den anderen Deputierten vortarfen, sie hätten ebenfalls wie die Regierung damals die Flucht ergriffen.) Constant führte darauf einige Fälle an, in denen naturalisierte Deutsche und Oesterreicher Beziehungen zum Feinde aufrecht erhalten hätten und fragte, warum man die bulgarischen Studenten habe abreißen lassen. Constant verlangte energische Maßnahmen von der Regierung, damit man Vertrauen zu ihr haben könne.

Renardel (Sozialist) hofft, daß man zu einem Presseverbot gelangen werde, das den Zeitungen gestatte, dem Lande die Wahrheit zu sagen. Er fordert eine bessere Finanzpolitik und Verrückung der Verdienste der Kriegslieferanten. (Die Aushebung des Meiners, er hoffe, daß es weder Annekierungen noch Eroberungen geben werde, begleiteten die Sozialisten mit lebhaftem Beifall, die Mehrheit mit Protestrufen und Rufen. Der Finanzminister Renardel, daß dies die Worte des Ministerpräsidenten selber seien, rief Widerspruch im Zentrum hervor; auf: Nein, er sprach von der Verrückung des dreihundert Millionen. Renardel: Unsere Soldaten wollen den preußischen Militarismus niederringen, weil sie hoffen, daß dieser Krieg der letzte sein wird. (Beifall auf der äußersten Linken.) — Protestrufe und Rufen.) — Der ehemalige Unterrichtsminister Magniol, der an der Front schwer verwundet worden war, rief: kein Soldat im Schützengraben hat Renardel beauftragt, diese Erklärung abzugeben. Solange noch gekämpft wird, sind solche Worte unangebracht und peinlich. (Beifall der Linken und der äußersten Linken.) — Im weiteren Verlauf der Debatte verlas Vincenz eine Erklärung der radikal-sozialistischen Partei, in der diese unter gewissen Bedingungen, die die Kontrolle anbetrafen, der Regierung ihr Vertrauen gewährt. Die Partei fordert ferner Steuern auf Kriegsverdienst und eine Erörterung aller durch den Krieg aufgeworfenen wirtschaftlichen Fragen. — Andrieu namens der Finanzradikalen und Brou namens der liberalen Aktion sprachen ihr Vertrauen zur Regierung aus. — Das Haus nahm sodann, wie bereits gemeldet, mit allen gegen eine Stimme eine Vertrauensstimmungsordnung an, die lautet: Die Kammer, die die Regierungserklärungen billigt und der Regierung vertraut, geht zur Tagesordnung über.

Stimmen der Presse.

Paris, 4. November. (W.L.B. Nicht amtlich.) Agence Havas. Alle Blätter besprechen die ministerielle Erklärung und sagen, daß die meisten von Briand in der Kammer ausgesprochenen trostigen Worte, die den Feinden zeigten, daß sie bei Frankreich nicht auf Ermattung oder Schwäche zählen dürften, nicht oft genug wiederholt werden können. — Goulois schreibt: Die ganze Welt erwartete die ministerielle Erklärung. Briand wußte sich zum Adel wahrhaft patriotischer Worte aufzuschwingen. Indem er zum Lande und der ganzen Welt sprach, war er in der tragischen Stunde auf der Höhe der Lage. Die Erklärung kann in zwei Worten zusammengefaßt werden: „Regieren und siegen!“ — Humanität sagt, daß Briand nicht nur als nütziger Patriot, sondern auch als scharfsinniger, kluger Staatsmann gesprochen habe. — Journal findet, daß das wichtigste Ereignis der gestrigen Sitzung gewesen sei, daß die Kammer die Einstimmigkeit wiedergewonnen habe. Die Parteien hätten sich wieder zur Einigkeit geschlossen, um das Werk der Landesverteidigung kräftig fördern zu können. — Matin glaubt, daß die Erklärung durch ihre Klarheit und Kraft in London und in der ganzen Welt einen tiefen Eindruck erwecken werde.

Der König von England.

London, 4. November. (W.L.B. Nicht amtlich.) Das Heiterkeits Büro veröffentlicht den folgenden amtlichen Bericht: Der König hatte eine etwas unruhige Nacht. Er fühlte sich heute morgen etwas besser und kann sich nun wieder leichter bewegen.

Die Festnahme des amerikanischen Dampfers „Goding“ durch ein englisches Kriegsschiff.

Newyork, 5. November. (W.L.B. Nicht amtlich.) Durch Junghund. International News Service meldet aus Washington: Die Festnahme des amerikanischen Dampfers „Goding“ durch ein englisches Kriegsschiff amersichts der amerikanischen Küste wird hier als ruher betrachtet, als irgend ein Fall, der seit dem Ausbruch des Krieges Amerika und England betraf. Der „Goding“ hat niemals die deutsche Flagge geführt. — Newyork American meldet: Newyorker Schiffahrtstreffe erörtern in dem Fall des „Goding“ Anlaß zu einer Krise für den amerikanischen Handel. Da der „Goding“ auf der Fahrt zwischen amerikanischen Häfen begriffen war, so werden sie von der Regierung verlangen, daß sie der tatsächlichen englischen Blockade des Newyorker Hafens ein Ende macht.

Vom Balkan. Türkischer Kriegsbericht.

Konstantinopel, 5. Nov. (W.L.B. Nicht amtlich.) Das Hauptquartier teilt mit: Auf den besetzten Kriegsschauplätzen ist keine nennenswerte Änderung eingetreten.

Der bulgarische Finanzminister in Berlin.

Berlin, 5. November. (W.L.B. Nicht amtlich.) Der bulgarische Finanzminister Dr. Lontschew und der Direktor der bulgarischen Staatsschuldenverwaltung Dr. Stojanoff trafen aus Wien kommend heute vormittag auf dem Anhalter Bahnhof hier ein. Zum Empfang hatte sich

will es in seinen Freiheiten vernichten, in ihm einen der größten Träger der Zivilisation der ganzen Welt töten. (1)

Letzte Nachrichten

London, 5. November. (W.L.B. Nicht amtlich.) Der unpolitische Abgeordnete Cave ist zum Solicitor-General ernannt worden.

Der König von England.

London, 4. November. (W.L.B. Nicht amtlich.) Das Heiterkeits Büro veröffentlicht den folgenden amtlichen Bericht: Der König hatte eine etwas unruhige Nacht. Er fühlte sich heute morgen etwas besser und kann sich nun wieder leichter bewegen.

Die Festnahme des amerikanischen Dampfers „Goding“ durch ein englisches Kriegsschiff.

Newyork, 5. November. (W.L.B. Nicht amtlich.) Durch Junghund. International News Service meldet aus Washington: Die Festnahme des amerikanischen Dampfers „Goding“ durch ein englisches Kriegsschiff amersichts der amerikanischen Küste wird hier als ruher betrachtet, als irgend ein Fall, der seit dem Ausbruch des Krieges Amerika und England betraf. Der „Goding“ hat niemals die deutsche Flagge geführt. — Newyork American meldet: Newyorker Schiffahrtstreffe erörtern in dem Fall des „Goding“ Anlaß zu einer Krise für den amerikanischen Handel. Da der „Goding“ auf der Fahrt zwischen amerikanischen Häfen begriffen war, so werden sie von der Regierung verlangen, daß sie der tatsächlichen englischen Blockade des Newyorker Hafens ein Ende macht.

Vom Balkan. Türkischer Kriegsbericht.

Konstantinopel, 5. Nov. (W.L.B. Nicht amtlich.) Das Hauptquartier teilt mit: Auf den besetzten Kriegsschauplätzen ist keine nennenswerte Änderung eingetreten.

Der bulgarische Finanzminister in Berlin.

Berlin, 5. November. (W.L.B. Nicht amtlich.) Der bulgarische Finanzminister Dr. Lontschew und der Direktor der bulgarischen Staatsschuldenverwaltung Dr. Stojanoff trafen aus Wien kommend heute vormittag auf dem Anhalter Bahnhof hier ein. Zum Empfang hatte sich

der bulgarische Gesandte Rizow mit dem Gesandtschaftspersonal und der bulgarische Konsul Mandelbaum eingefunden.

Russische Schiffe mit Kriegsmaterial für Serbien.

Bukarest, 5. November. (W.L.B. Nicht amtlich.) Wiener k. k. Tel. Corr.-Büro. Halbamtlich wird gemeldet: Infolge der Besetzung des serbischen Donauufers durch deutsche und österreichisch-ungarische Truppen haben die rumänischen Behörden die nötigen Maßnahmen ergriffen, um die mit Waffen und Munition für Serbien beladenen, unter russischer Flagge fahrenden Schiffe in rumänische Häfen zu bringen und zu entlasten, wenn sie sich in rumänische Gewässer der Donau geflüchtet haben.

Die Truppen der Alliierten in Saloniki.

Budapest, 5. November. (W.L.B. Nicht amtlich.) Der Wiener Lloyd meldet: Die in Saloniki gelandeten Truppen haben nun ein zweites Lager angelegt und zwar in der Nähe des kleinen Kavara-Burms, daß sich von der Bucht von Sedes schiebt. Es hat somit den Anschein, als lege man auf ein Lager in nächster Nähe des Meeres Gewicht, oder daß man den Zweck verfolgt, Saloniki noch mehr einzufressen, als es jetzt schon der Fall ist. Jedenfalls ist das neue Lager von gesundheitlichem Gesichtspunkte aus besser gewählt, als bei Serrinlik. Gleich daneben befindet sich ein Komplex griechischer Artillerie- und Kavalleriekasernen. Auf der Höhe steht die einst von Abdul Samid bewohnte Villa Almatini. Die Alliierten haben bisher einen großen Teil der gelandeten Truppen für Serbien abgezogen. Die Franzosen gingen nach Balakovo, um dort den Ansturm der bulgarischen Banden gegen die Bahnstrecke aufzuhalten, was ihnen bisher gelungen ist. Ein zweiter Teil ist im Bardatal bis gegen Demir Kapu vorgerückt. Er soll den von sich heranrückenden Bulgaren in die Klänge fallen. Von den Engländern sind Truppen bis Gethagel geschickt worden.

Handelsteil

Berlin, 4. Nov. (W.L.B. Nicht amtlich.) Börsenstimmung s. b. i. d. An der Börse brädelten bei sehr lustlosem Verkehr, soweit darin Umsätze stattfanden, fast ausnahmslos unter leichtem Realisationsangebot weiter etwas ab. In deutschen Anleihen hielt sich das Geschäft gleichfalls in bescheidenen Grenzen, die Kurse sind behauptet. Ausländische Valuten sind recht fest. Römisches Geld 4 1/2 und darunter. Brabantfont 4 1/2 Proz.

Berlin, 5. Nov. (W.L.B. Nicht amtlich.) Börsenstimmung s. b. i. d. Unter dem Einfluß der Ministerkrise in Griechenland und der Preisunterbietungen am Stabeisenmarkt hielt bei stillen, lustlosem Verkehr die schwächere Haltung an; doch fanden überwiegend leichten Preisrückgängen auch eben solche Erhöhungen statt.

Vorausichtige Witterung der Meteorologischen Station Karlsruhe. Höchste Temperatur am 4. November 9,0; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 0,5. Niederschlagsmenge des 5. Nov. 7,2 fl. früh 0,0 mm.

Vorausichtige Witterung am 6. November: Hochfeld bedeckt, meist trocken, zäh.

Wasserstand des Rheins am 5. November früh: Schutteninsel 82, gefallen 7. Reßl 167, gefallen 1. Mainz 207, gefallen 2. Mannheim 210, Stillstand.

Advertisement for a firm (Firma gegründet 1863) offering renovation services for weapons and equipment. Text: Zur Anfertigung und Renovierung von Waffen, Munition, Patronen, Leuchter, Lampen, Handfeuerwaffen usw. empfiehlt sich ergebenst die Firma M. Hofer, Freiburg, Karlsruhe (früher in Otenheim), (gegenüber dem fahrb. Vereinshaus). Gold- und Silberarbeiten für kirchl. Geräte und Gefäße. Rosenbergschloß u. Kataloge mit über 1200 Abbildungen franco. Renovierungen über die Kriegszeit billigst.

Advertisement for a pharmacy (Apotheker Rich. Brandts Schweizerpillen) featuring a logo with the number 18 and 77. Text: Schon wurde das 18 77. Apotheke Rich. Brandts Schweizerpillen als Schutzmarke eingetrag. Vor Nachahm. wird gewarnt. A.-G. vorm. Apotheker Rich. Brandt, Schwanau (Schwyz).

Advertisements for 'Braves Mädchen' (military work), 'Druckfächer' (bags), and 'Herrenmodehaus Berta Baer' (clothing).

Advertisement for 'Serbien!' (Serbia) featuring a map of the Balkans. Text: Die kriegerischen Ereignisse auf dem Balkan verfolgt man am besten auf der Prof. W. Liebenow's Kriegskarte der Balkanstaaten 1 : 1250 000. Die bekannte Karte bringt in Größe von 78 : 106 cm die Gebiete zwischen Pola im Westen und Odessa im Osten, Jasi im Norden und Mytilini im Süden. Sie ist überaus reich bebildert, vielfachig und zeigt in Nebenfarben den Bosporus u. das gesamte Osmanische Reich. Preis Mf. 1.— in Umschlag. Nach ankünd. 30 J. Porto einschl. Verpackung. Vorrätig bei der Sortimentsabteilung des „Bad. Beobachter“ (Badenia — Druckerei) Karlsruhe, Adlerstraße 42.

Advertisement for 'Carl Götz' cough medicine. Text: Kurz vor Ziehung empfehle Lorenzer Kirchenlofe a 3 Mf. Bad. Kriegsinvaliden, Militärabz. Note Kreuzlofe a 1 Mf. bei mehr mit Rabatt. Ferner: Schriftstellerlofe, Schreiverlofe, Bader. Sanitätslofe und Badische Note Kreuzlofe u. a. m. die demnächst erscheinen. Carl Götz Karlsruhe 528. Hebelstr. 11/15 b. Rathaus. Husten Sie? Herba Vera Bonbon sind wahre Kräuterbonbons, enthalten vorstrefflich heilwirkende Kräuter. Ihr Husten wird sofort gelindert! 4 Dose nur 50 Pf. Bei: Apotheker M. Straus, Drogerie Straus in Mühlburg, Hardstr. 21.

Advertisement for 'Dr. Oetker's Fabrikate' (bakery products). Text: „Backin“ (Backpulver) „Pudding-Zucker“ „Vanillin-Zucker“ „Gustin“ usw. sind jetzt wieder in allen Geschäften vorrätig. Nur echt, wenn auf den Päckchen die Schutzmarke „Oetker's Hellkopf“ steht.

Advertisement for 'Figuren, Büsten' (sculptures) and 'Herrenmodehaus Berta Baer' (clothing).

Zur Hebung der Schwierigkeiten des Güterverkehrs.

Berlin, 4. November. (W.T.B. Nicht amtlich.) Die vollständige und rechtzeitige Ueberweisung der angeforderten Güterwagen stößt in letzter Zeit in allen Teilen des deutschen Staatsbahnwagenverkehrs auf erhebliche Schwierigkeiten. Es ist dies auf die ganz außerordentlichen Ansprüche zurückzuführen, die augenblicklich an den Güterpark der deutschen Eisenbahnen gestellt werden. Abgesehen von den umfangreichen Anforderungen der Heeresverwaltung, die bei der jetzigen Ausdehnung des Kriegsschauplatzes sich naturgemäß besonders bemerkbar machen und denen selbstverständlich voll genügt werden muß, sind auch die Anforderungen in der Heimat — wie regelmäßig in den Herbstmonaten — infolge des Mühenverkehrs,

des starken Bedarfes an Nahrungsmitteln und des starken Bedarfs an Kohlen sehr erheblich. Vor allem wird die rechtzeitige und vollständige Befriedigung des Wagenbedarfs aber dadurch erschwert, daß der Wagenumlauf nicht unerheblich verlangsamt ist. Aus den allgemein bekannten Gründen werden die Güterwagen von den Versendern und Empfängern vielfach wesentlich langsamer beladen und entladen, als dies in Friedenszeiten der Fall war. Hierdurch wird die ausgiebige Ausnutzung des Wagenparks und damit die Befriedigung der an ihn gestellten Ansprüche wesentlich erschwert.

Die Eisenbahnerverwaltungen sind selbstverständlich mit allen ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln bemüht, auf eine Beschleunigung des Wagenumschlags hinzuwirken; sie können aber die Schwierigkeiten und Verzögerungen in der Wagenstellung, die auf den Kriegszustand und die aus ihm sich ergebenden Folgen zurückzuführen sind, nicht vollständig beseitigen.

Es ist dringend erwünscht, daß die Verkehrtreibenden durch Ausnutzung des Ladegewichts und durch möglichst schnelle Be- und Entladung der gestellten Wagen auch ihrerseits zu einer Minderung der Schwierigkeiten in der Wagenstellung beitragen.

Karlsruher Ständebuch-Auszüge.

Cheaufgebot. 8. Nov.: Johann Hennig von Mainz, Montagegehilfe in Mainz, mit Johanna Gartner von hier.
Eheschließungen. 4. Nov.: Robert Wehn von hier, Eisenarbeiter in Offen, mit Anna Koborqne von

Empfingen; Josef Bender von Ringolsheim, Schloßwächter hier, mit Juliana Stengele von Füllendorf; Olof Gröwall von Cerebro, Ingenieur in Stockholm, mit Elsa Braum von Stuttgart; Otto Weiminger von hier, Kaufmann hier, mit Ida Schmitt von Oberlein.

Geburten. 2. Nov.: Mariha Erlo, Vater Gustav Trautwein, Feldwebel. — 3. Nov.: Jürgart Anna, Vater Otto Lampertsdorfer, Eisenbahnsekretär.
Todesfall. 3. Nov.: Karoline Ulmer, alt 37 Jahre, Ehefrau des Technikers Emil Ulmer.

BB Mehr Kesshoff für die Krieger!
Sammlung des „Badischen Beobachters“. Für diesen sehr wichtigen Zweck sind wir gerne bereit, jederzeit Baden zur Vermittlung an die maßgebenden Stellen entgegenzunehmen.
Geschäftsstelle des „Badischen Beobachters“.

Wo kauft man gut und billig?

Wegweiser für das kaufende Publikum in Stadt und Land.

Leopold Kölsch
Karlsruhe ♦ Kaiserstr. 211
Militär-Unterzeuge
Eine Spezialität der Firma seit 71 Jahren.

Aretz & Cie., Inhaber: Arthur Faekler
Grosch. Hoflieferant
Kaiserstr. 215 Karlsruhe i. B. Telefon 219
Grosshandlung in Gummi-, Guttapercha- und Asbest-Waren.
Treibriemen-Lager und Bedarfsartikel für Maschinenbetrieb

H. Bieler
beste und erste
Karlsruher
Puppen-Klinik
Kaiserstr. 223
zwischen Douglas- und Hirschstrasse.
Rabatt-Marken.
PUPPEN PUPPEN PUPPEN
von den einfachsten bis zu den feinsten in jeder Ausführung.
Unzerbrechliche Puppen. Charakter-Puppen.

Korsetten! Korsetten!
in nur prima Qualitäten St. 2, 4 und höher, bess., angeführte Prach-Korsetts weit unter Preis, in allen Weiten, bequeme Facons, gute Reformleibchen St. 2,50. Niederkorsetten St. 1 Mk., direkt aus der Fabrik.
Vogel, Karlsruhe
Karlsruhe
Karlstrasse 25, 1 Tr.

Trauerkleider färbt vollständig unzertront auf Wunsch innerhalb 24 Stunden schön tiefschwarz
Karl Timeus, Färberei
Telephon 2838
Karlsruhe
Marienstr. 19/21
Fil.: Kreuzstr. 16
Gegründet 1870.

PALETOTS-ULSTER ANZÜGE
FÜR HERREN, JÜNGLICHE UND KNABEN
IN GRÖSSTER AUSWAHL

N. Breitbarth
Karlsruhe
Kaiserstrasse Ecke Herrenstrasse.

Reconvalose ein unübertroffenes Kräftigungs- und Stärkungsmittel für Erwachsene und Kinder, wird auch bei geistiger und körperlicher Ueberanstrengung mit sichtbarem Erfolg angewendet, erhältlich in Paketen zu M. 1.65 u. 3.20 bei
J. Becker, Berthold-Apotheke, Karlsruhe
Rintheimerstrasse 1.

Schuhhaus Bertolde
Karlsruhe Kaiserstrasse 76 Marktplatz
Moderne und solide Schuhwaren in allen Preislagen.

Die hohen Eierpreise.
Aus Geflügelzüchterkreisen wird der N. Bad. Landesztg. geschrieben:
Jedermann beklagt sich über die hohen Eierpreise und scheidet die Schuld hieran allein den Geflügelzüchtern zu, weil man glaubt, dieselben bezögen die Händler nehmen den Gansfräusen zu viel Geld ab und begnügen sich nicht mit dem Verdienst, den sie in Friedenszeiten an den Eiern haben. In Wirklichkeit hat aber zuletzt jeder Geflügelzüchter seine Not, das für seine Tiere notwendige Futter und zwar größtenteils zu Phantasiepreisen zu beschaffen, und so mancher Züchter hat deshalb schon seinen Bestand stark reduziert oder gar abgeschlachtet. Daß aber der Geflügelzüchter von diesen hohen Eierpreisen nicht mehr Nutzen hat, als an den Preisen in Friedenszeiten, dafür möchte ich einmal an dieser Stelle den Nachweis liefern. Jede Henne, die Eier legen soll, braucht täglich 60 Gramm Körner und 60 Gramm Weichfutter. Der durchschnittlichen Rechnung wegen wollen wir 10 Hennen als Bestand annehmen. Diese fressen also jeden Tag 1 Pfund Körner und 1 1/2 Pfund Weichfutter, d. h. sechs Kilo Kartoffeln, vermischt mit Kleie. Für Weis und Gerste, wenn überhaupt zu kaufen, müssen wir schon

Bentelsbacher 10 Pfg.-Qualitäts-Zigarre
Herm. Meyle 10 Karlsruhe
Feldpostschachteln
in verschiedenen Grössen empfiehlt
Ludwig Erhardt
Papierhandlung Karlsruhe — Erbprinzenstr. 27 — Teleph. 898.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Kunstgewerbehaus C. F. Otto Müller
Karlsruhe Kaiserstrasse 144
Hervorragend vornehme Auswahl auf allen Gebieten des Kunstgewerbes
Porzellan, Steingut, Glas- und Kristall-Service
Eigene Werkstätten für Metalltreibarbeiten und Beleuchtungskörper.
Zweiggeschäfte: Mannheim und Baden-Baden.

Möbel- und Waren-Kredithaus
J. Jttmann Nachf.
Karl-Friedrichstr. 24 — Karlsruhe — Karl-Friedrichstr. 24
Liefert bei denkbar günstigsten An- und Abzahlungsbedingungen komplette Wohnungs-Einrichtungen wie auch Einzelmöbel in allen Holz- und Stilkarten.
Herren-, Damen- und Kinder-Konfektion in grösster Auswahl zu billigen Preisen.

Militär-Effekten
jeder Art unterhält stets grosses Lager für alle Waffengattungen
W. Sartori, Karlsruhe
Kaiserstrasse 98 II, Teleph. 1641.

Friedrich Drebingen, Karlsruhe
Amalienstr. 71, Eingang Leopoldstr., am Kaiserplatz.
Wildleder-, Glacé- u. Militärhandschuhe
Eigene Fabrikation. Mässige Preise.
Stoffhandschuhe.

Elektrische Licht- und Kraftanlagen
Belichtungskörper — Osramlampen
Reparaturen aller Art von
Hermann Martin, Elektrotechniker
Karlsruhe-Beiertheim Telephone 2680.

Lange 35-40 Mark pro Zentner zahlen. Kartoffeln kosteten bis vor kurzem 5 Mark und für wenig gehaltvolle Kleie (Schrot) müssen für den Zentner 18 Mark angelegt werden. Das Jahr über fressen die 10 Hennen also 905 Pfund Körner gleich 127.75 Mark und 438 Pfd. Weichfutter. Wenn wir letzteres aus 300 Pfund Kartoffeln gleich 15 Mark und 188 Pfund Kleie gleich 24.05 Mark bestehen lassen, so ist das ein Futteraufwand von 167.41 Mark.
Demgegenüber legen in langsam geputzten (also nicht allen) Zuchtställen die Hennen das Jahr über im Durchschnitt 120 Eier, also 10 Hennen zusammen 1200 Eier. Der Betrag für Futter 167.41 Mark geteilt durch 1200 ergibt 14. Da nun aber auch der Gans mitreißt und die Stallungen, Geräte usw. zu verzinsen bezw. abzuschreiben sind, kommt hierzu noch 1 Pfg. Also 15 Pfg. kostet den Züchter selbst heute jedes Ei. — Sobald die Verwaltungen bezw. die deutsche Reichsregierung dafür sorgen, daß auch für das Geflügel genug Futter da ist, und zwar zu mässigen Preisen, was bis jetzt nicht der Fall ist, werden auch später, d. h. nach Weihnachten, wo wieder mehr Hennen legen, die Eierpreise wieder entsprechend zurückgehen.

Der Wunsch Aller ist der Besitz des Bildes lieber Angehöriger, verstorbener und gefallener Krieger. —
Schönstes Andenken und herrlichster Zimmerschmuck ist ein künstlerisch und farbig lebenswahr in Lebensgrösse ausgeführtes Porträt-Oelgemälde.
Anfertigung billigst nach Photographie. Garantie für sprechende Aehnlichkeit nach dem Original. Verlangen Sie sofort Vorzugspreise postfrei zugesandt.
Atelier Alb. Schweizer Kunstmaler, Karlsruhe Adlerstrasse 19.

Reform-Restaurant
Kaiserstr. 56, II. Stock — Nähe Marktplatz.
Mittag- und Abendessen gut und billig.
Jeden Abend ex'ra im Wechsel Kartoffelpuffer und Salat oder Comp. 55 Pfg., oder Apfelpfannkuchen 60 Pfg., oder Hindenburgomelette und Salat 60 Pfg. — Jeden Tag warmer Wiener Apfelstrudel 30 Pfg.
Angenehmer Sonntagsnachmittags-Aufenthalt für Familien. — Kaffee, Kakao usw., Gebäck.
Hochachtend R. Kirsten.

Daniels Konfektionshaus Wilhelmstr. 34, 1 Tr.
Keine badenmiete, daher billigste Preise.
Täglich Eingang von Neuheiten in:
Schwarzen u. farbigen Jackenkleider, Blusen, Damenmäntel, Jacken, Röcke.
Plüschmäntel, Pelze staunend billig.

Erste Karlsruher Paketfahrt-Gesellschaft
Werner & Gärtner
Amtl. Gepäck- u. Expressgutbestätterei der Grossh. Bad. Staatsbahnen
Abholung und Auslieferung von Reisegepäck und Expressgütern.
Telefon Nr. 447 und 1457. Büro: Gepäck- und Expressgut-halle im Hauptbahnhof.

Druckarbeiten
liefert schnell und billigst in bester Ausführung die
Druckerei „Badenia“
Badischer Beobachter.